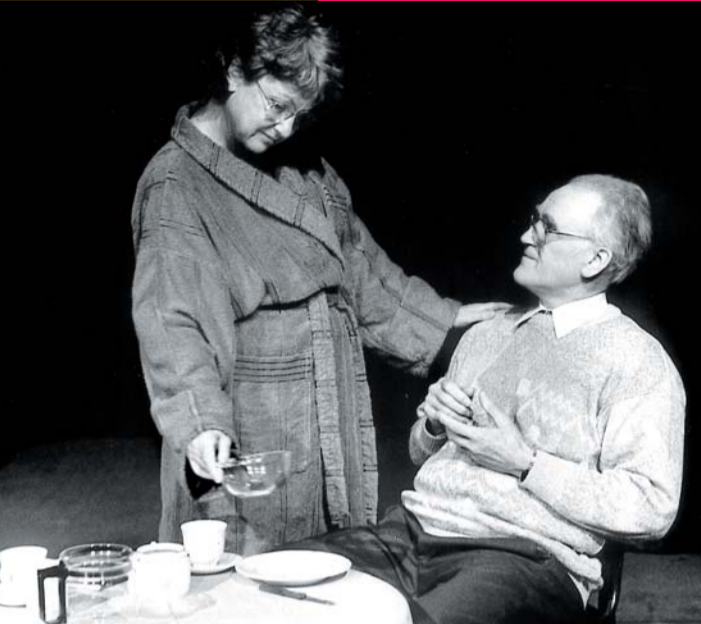


Theater kann Bilder des Alters gestalten

Die Lebendigkeit, die Kreativität, die verborgenen Ressourcen an Phantasie und Vitalität, die Urteilskraft aufgrund langer Lebenserfahrung, die Selbstironie, die Offenheit für Gegenwart und Zukunft, aber auch der Umgang mit Resignation, Lebensangst, Todesnähe, Unzufriedenheit mit dem eigenen Leben, Eingerastet-Sein in Vorurteile, Kontaktarmut, körperliche und geistig seelische Beschwerden – alles Phänomene, die jeden älter werdenden Menschen mehr oder weniger betreffen – werden durch die künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten des Theaters bewusst und sinnlich erfahrbar.



„Wir haben doch jetzt Zeit!“



„Meine Damen und Herren: ewig jung!“

„Das mit dem Altenclub hab' ich auch versucht. Es gab Kaffee und Kuchen, selbstverständlich Kaffee und Kuchen. Und dann hab' ich's bei 'nem anderen Club versucht – da war's genau dasselbe.“



„Gibt es die große Freiheit im Alter? Wird die viele Zeit zur Freizeit, in der man von einem Zeitvertreib zum anderen eilt? Oder wird einem die Zeit zu lang? Wie lange hat man überhaupt noch Zeit?“

